

Programmübersicht Feature



sonntags, 18:04 bis 19:00 Uhr
Redaktion: Dorothee Meyer-Kahrweg

Oktober bis Dezember 2019
Änderungen vorbehalten

3.10.
12:04
(Wdh 23:04)

Hans-Joachim Simm
**"Heut im Traum sah ich sie wieder".
Von Heimat und Fremde**
hr 2018 (Sarkowicz)

Die Frage nach der ‚Heimat‘ steht seit Jahren im Mittelpunkt gesellschaftlicher und politischer Debatten; in jüngster Zeit verschärft durch die Herausforderungen der Migration und Integration.

Was Heimat bedeutet, wie man in ihr lebt, sie mitgestaltet, sie verliert und zu ihr zurückkehrt oder eine neue Heimat findet, wie man Fremden begegnet, das alles hat Religion und Dichtung schon immer bewegt. Seit der Romantik ist ‚Heimat‘ in der deutschsprachigen Literatur ein Topos, von Kindheitsträumen über die nationalistischen Mystifikationen der ‚Heimatkunstbewegung‘ bis zur Anti-Heimatliteratur. Im 21. Jahrhundert ist die Problematik von Heimat, Identität und Heimatverlust bei deutschen Autoren ebenso wie in der sogenannten Migranteliteratur das große Thema. Die Sendung folgt den Spuren von Heimat und Fremde, vom Epos über den Archetyp dessen, der nach langen Irrfahrten sein Zuhause wieder erreichte, bis zu Romanen und Erzählungen der Gegenwart, in denen die Heimat kritisch oder anerkennend neu gesehen wird.

6.10.

Astrid Nettleing
"Es ist so bequem, unmündig zu sein" – Warum Selbstverantwortung so mühsam ist
hr 2019

Nichts scheint für den modernen, aufgeklärten Menschen selbstverständlicher und nichts erweist sich in Wahrheit als schwieriger, als Verantwortung für sich selbst und für das eigene Tun zu übernehmen. Wie bedenkenlos – und oftmals, ohne uns dessen überhaupt bewusst zu werden – geben wir die Verantwortung an Dritte ab. An Institutionen, Politik und Staat, an Experten, Meinungsmacher und die neuesten Digitaltechnologien. "Habe ich ein Buch, das für mich Verstand hat, einen Seelsorger, der für mich Gewissen hat, einen Arzt, der für mich die Diät beurteilt usw., so brauche ich mich ja nicht selbst zu bemühen, andere werden das verdrießliche Geschäft schon für mich übernehmen", monierte schon Immanuel Kant in seiner berühmten Schrift "Beantwortung der Frage: Was ist Aufklärung?" Schließlich ist es "so bequem, unmündig zu sein". An Ausflüchten, Vorwänden, Ausreden hat es noch nie gemangelt, den Schritt in Mündigkeit und Selbstverantwortung lieber nicht zu wagen. Ein solcher Schritt ist mühsam. Denn es erfordert Mut, selbst zu denken, sowie Wagemut, aus seiner sog. "Komfortzone" herauszukommen – im wahrsten Sinne also

'unbequem' zu werden – und selbst sein eigenes Leben in Angriff zu nehmen, zu gestalten oder auch Dinge zu verändern. "Du musst dein Leben ändern", lautet eine bekannte Gedichtzeile von Rainer Maria Rilke. Aber wie? Das Feature möchte in Gesprächen mit Teilnehmern aus verschiedenen Bereichen dem nachgehen, weshalb Mündigkeit und Selbstverantwortung beim Einzelnen, aber auch im sozialen Miteinander so oft scheitern und wie Schritte dahin dennoch gelingen können.

13.10.

Christiane Hillebrand

Leben auf dem Dorf – Probleme und Chancen im ländlichen Raum

hr 2019

Berkatal ist mit 1500 Einwohnern die zweitkleinste Gemeinde im Werra-Meißner-Kreis in Nordhessen. Durch die Randlage ist die Gemeinde nur schlecht an den Personennahverkehr angebunden. Fehlende Mobilität, Überalterung, Rückgang der Bevölkerung, aber auch das Schließen kleiner Geschäfte stellen Berkatal seit Jahrzehnten vor große Herausforderungen. Alle zehn Jahre wächst das Durchschnittsalter um ein Jahr und die Zahl der Einwohner sinkt. Vor 20 Jahren hatte Berkatal noch rund 400 Einwohner mehr.

Doch dieser Trend hätte noch deutlicher ausfallen können. Durch die ungünstige Lage als ehemaliges Grenzgebiet hat der Werra-Meißner-Kreis früh begonnen, dem demographischen Wandel gegenzusteuern. Bereits 1995 hat sich der Verein für Regionalentwicklung Werra-Meißner gegründet. Damals haben sich zahlreiche engagierte Menschen zusammengeschlossen, aus Vereinen, Verbänden und Institutionen aus den Bereichen Wirtschaft, Soziales, Kultur und Jugendarbeit sowie allen Städten und Gemeinden des Werra-Meißner-Kreises und dem Kreis selber. Christiane Hillebrand hat sich im Werra-Meißner-Kreis umgesehen und erkundet, wie die Menschen dort versuchen, die Landflucht aufzuhalten.

20.10.

Feature entfällt

27.10.

ARD-radiofeature

Christian Schwalb

Polarfieber -

Ein Feature über die Jagd nach den Ressourcen der Arktis

Radio Bremen 2019

Die Erde erwärmt sich nirgends so schnell wie an den Polen. Das Eis verschwindet und legt Bodenschätze frei. In der Arktis wird rund ein Viertel der Öl- und Gasvorräte der Welt vermutet, dazu kommen riesige Vorkommen

an Seltenen Erden und anderen Schätzen. Seewege öffnen sich: Die Nordostpassage verkürzt die Schiffsreise von Asien nach Europa dramatisch. Ein neuer Wirtschaftsraum erwacht.

Die Region sieht sich als zukünftiger Gewinner des Klimawandels. Trotz aller Folgen für die letzte unberührte Landschaft der Erde. Und trotz der Folgen für die Heimat von 30 indigenen Völkern, die hier seit Jahrhunderten von Jagd und Rentierhaltung leben. Überall von Nordamerika über Lappland bis nach Sibirien werden mittlerweile Planungen für Häfen, Bahnstrecken und Kraftwerke vorangetrieben. Finanziert von internationalen Investoren. Denn beim Jahrhundertprojekt am Polarkreis will jeder der Erste sein: Beim Wettrennen um die Erschließung der Arktis.

3.11.

30 Jahre Mauerfall

Dorothee Meyer-Kahrweg

Wir sind ein Volk - Die deutsche Wiedervereinigung

hr 2010

Als US-Präsident Ronald Reagan 1987 am Brandenburger Tor rief: "Mr. Gorbatschow, tear down this wall!", hielten die meisten Deutschen dies für eine utopische Forderung. Doch nur zwei Jahre später fiel die Mauer wirklich. Die Entwicklung dieser aufregenden zwei Jahre zeichnet dieses Feature mit einer Fülle von Tondokumenten nach. Die Sendung ruft eine Zeit in Erinnerung, in der das Volk der DDR durch eine friedliche Revolution die Diktatur der SED-Herrschaft beendete.

10.11.

Nathalie Nad-Abonji

Aus moralischen Gründen geschlossen

Das Ende der Staatssicherheit in Rostock

NDR 2019

Es ist der Abend des 4. Dezember 1989, als Dietlind Glüer in die Rostocker Stasi-Zentrale gerufen wird. Die Kirchenmitarbeiterin soll die Bürgerrechtler mit ihrer besonnenen Art vor Ort unterstützen. Die Mauer ist zwar seit vier Wochen offen, trotzdem arbeitet die Staatssicherheit - der Geheimdienst der DDR - unbeirrt weiter. Die Bürgerrechtler wollen die Stasi-Zentrale auflösen. Bald heißt es, zehn Ausgewählte dürften rein, um Verhandlungen mit den Oberen führen. Mit dabei ist Dietlind Glüer. Sie und ihre Mitstreiter schaffen es, durchzusetzen, dass alle 400 im Gebäude noch arbeitenden Stasi-Mitarbeiter das Gelände verlassen. Begleitet von der johlenden Menge vor dem Haupteingang.

17.11.

Gabriele Knetsch

„Big Data – oder die Vermessung des Individuums“

BR/WDR 2019

Bis zum Jahr 2020 sollen in China mehr als 600 Millionen Kameras die Bürger permanent überwachen. Computersysteme, ausgestattet mit künstlicher Intelligenz, werten die Bilder ständig aus, analysieren das Verhalten der Menschen. Besonders beängstigend: Alle Chinesen sollen sich dem System der „sozialen Vertrauenswürdigkeit“ unterwerfen. Wer sich etwas zu Schulden kommen lässt, wird in öffentlich zugänglichen Datenbanken an den Pranger gestellt. Was klingt wie eine Idee aus George Orwells „1984“, ist in China inzwischen gelebte Realität.

Auf drei Kontinenten geht Feature-Autorin Gabriele Knetsch der Frage nach: Wird diese Dystopie der Big-Data-Überwachung auch bei uns bald Realität? Schauplatz Silicon Valley: Wie viele persönliche Daten Facebook über seine Nutzer sammelt, wissen wir spätestens seit dem Cambridge-Analytica-Skandal. Aber das führt im Silicon Valley nicht zu einem Umdenken – im Gegenteil. Viele Gründer basteln an Big Data Anwendungen, um das nächste Facebook zu werden. Sie entwickeln Sprach-, Gesichtserkennungs- und Übersetzungssoftware – angeblich „im Dienste der Menschheit“, dabei können sie auch als Spionagesoftware für Geheimdienste, als Überwachungssoftware eingesetzt werden.

Schauplatz China: Neben der permanenten Überwachung baut die chinesische Führung an einem neuen Kontrollsystem der Bürger. Über ein gigantisches Social Credit System sammelt der Staat Daten von Bürgern, NGOs und Firmen. Jeder bekommt ein Punkte-Konto. Alles, was die Menschen im Alltag tun, kann so vom Staat bewertet, belohnt oder bestraft werden. Bis 2020 will China das System flächendeckend einführen, derzeit wird es in über 40 Pilotprojekten getestet. Bereits jetzt gibt es Schwarze Listen: Fast 10 Millionen Chinesen wurden vom Ticketkauf für Schnellzug oder Flugzeug vorübergehend ausgeschlossen.

Schauplatz Deutschland: Europa gilt weltweit als Region mit hohen Sicherheitsstandards. Doch auch deutsche Strafbehörden greifen immer häufiger auch auf digitale Datenquellen zurück. Neue Polizeigesetze sehen erweiterte Zugriffsrechte auf private Informationen vor. Gesichtserkennung soll im öffentlichen Raum Standard werden. All diese Entwicklungen zeigen: Die Big Data Überwachungsmaschinerie beginnt langsam auch bei uns zu arbeiten.

24.11.

ARD-Radiofeature

Volkmar Kabisch, Jan Strozyk und Benedikt Strunz

Die Libanon Connection

Ein Feature über Geldwäschenetzwerke, Drogenbarone und Terroristen

NDR 2019

Der internationale Kokainhandel boomt und Kriminelle bewegen Milliarden Gewinne aus Drogengeschäften rund um den Globus, damit südamerikanische Kokainkartelle an das Geld kommen, das sie vor allem in Europa und in den USA verdienen. Doch Geldwäsche ist für kriminelle Banden zunehmend ein Problem, weil Banktransfers immer stärker überwacht werden.

Längst haben sich globale Netzwerke herausgebildet, die sich den Kokainbaronen andienen und dabei helfen, viele Millionen in kürzester Zeit um die ganze Welt zu schleusen - ohne dass Geheimdienste und Sicherheitsbehörden davon etwas mitbekommen. Seit Jahren warnen US-amerikanische Drogenfahnder davor, dass derartige Geldwäschenetzwerke zunehmend vom Libanon aus gesteuert werden. Und zwar im Auftrag und unter Leitung der Hisbollah, so die Vermutung. Die habe im Drogenhandel eine willkommene Einnahmequelle gefunden, um ihre Kämpfe gegen Israel und in Syrien zu finanzieren.

Die Akten des von französischen Ermittlern enttarnten „Cedar“-Netzwerks, das in ganz Europa Kokaingeld gewaschen hat, zeigen, dass auch Deutschland im Fokus libanesischer Geldwäschenetzwerke steht. Das Feature ist eine Spurensuche, auf der die Autoren dem „Cedar“-Netzwerk und ähnlichen Geldwäsche-Organisationen nachspüren. Ihre Recherche führt sie nach Frankreich, in die Niederlande, nach Benin, Israel und in den Libanon. Im Gespräch mit Drogenfahndern, Geldwäschern und windigen Autohändlern versuchen sie zu verstehen, wie aus Kokaingeld augenscheinlich sauberes Geld wird. Welche Rolle Deutschland in diesem schmutzigen Geschäft spielt. Und ob die Hisbollah tatsächlich hinter diesen kriminellen Machenschaften steckt und von ihnen profitiert.

1.12.

Manuela Reichart

Und wo ihr´s packt, da ist es interessant

Biografien - Lieblinge der Leser

WDR 2019

Biographien sind Verkaufsseller im Buchgeschäft. Was steckt hinter dieser Begeisterung? Wie schreibt man eine Biographie und warum? Eine Recherche auf der Suche nach der Lust am fremden Leben.

Theodor Fontane, Königin Sophie Charlotte, Bertolt Brecht, Karl Marx, Ingrid Bergman: Lebensgeschichten haben Konjunktur. In angloamerikanischen Ländern hat die Begeisterung für Biographien Tradition, auf dem deutschsprachigen Markt dagegen ist der Erfolgstrend ziemlich neu. Warum begeistern sich die Leser für die vermeintlich authentische Lebensbeschreibung? Was zeichnet eine gute Biographie aus? Was macht es mit den Autoren, wenn sie sich über lange Zeit einem fremden Leben widmen? "Wer Biograph wird, verpflichtet sich zur Lüge, zu Heuchelei, zur Schönfärberei", schrieb Sigmund Freud. Die erfahrene Biographin Barbara Beuys meint, da irrte der große Mann gewaltig.

Eine Recherche auf der Suche nach der Lust am fremden Leben.

8.12.

Nora Bauer

Die dünne Haut der Erde

DLF/SR 2019

Warum Bauern den Boden unter ihren Füßen verlieren

2011 und 2018: extreme Trockenheit in Mecklenburg Vorpommern. 2017: extreme Niederschläge in Schleswig-Holstein.

Im ersten Fall wurde die Ackerkrume einfach weggeblasen, im zweiten Fall stand das Wasser wochenlang kniehoch auf den Feldern. Die Ernten waren jeweils schlecht. Längst ein Phänomen, das sich in ganz Deutschland zeigt. Und schuld daran war nicht das Wetter.

So gegensätzlich die beiden Naturereignisse auch scheinen mögen, bilden sie nach Meinung von Naturschützern dieselbe Problemlage ab: Humusschwund als Folge industrieller Bearbeitung: Monokulturen, zu schweres Gerät, fehlende Fruchtfolgen, chemische Dünger, großzügiger Einsatz von Herbiziden und Insektiziden.

Die Böden sind den Wetter-Kapriolen nicht mehr gewachsen. Viele Bauern müssen Ackerboden in Form von Kompost nachkaufen.

Bundeslandwirtschaftsministerin Julia Klöckner will bis Herbst 2019 eine umfassende Ackerbaustrategie vorstellen, in der auch die Bodengesundheit eine größere Rolle spielen soll.

Die Autorin besichtigt die Lage vor Ort und fragt, warum Landwirte mit der kostbaren Humusschicht so sorglos umgehen und welche natürlichen Alternativen es gibt.

15.12.

Astrid Nettling

Bereit sein, an den Freuden der Welt teilzunehmen -

Was es im Leben mit dem Glück auf sich hat

hr 2018

"Alle Menschen wollen glücklich leben", mit diesen Worten beginnt Senecas Traktat über das glückliche Leben. Eine der wenigen Einsichten in die menschliche "Natur", die - so scheint es - fraglos ist. Doch sieht man genauer hin, wirft sie viele Fragen auf. In unseren Tagen mehr denn je. Denn je fieberhafter wir den ständig wachsenden Markt von Glücksangeboten durchheilen, desto stärker erfahren wir, dass dem glücklichen Leben so nicht näher zu kommen ist. Nicht die äußeren Umstände sind für das Glück und die Lebenszufriedenheit ausschlaggebend, entscheidend ist, wie man sich zu sich selbst und zur Welt insgesamt stellt. Wichtig dafür sind Selbstvertrauen, sowie sich und sein Dasein in der Welt freudig akzeptieren und bejahen zu können. "Wer imstande und bereit ist, an den Freuden der Welt teilzunehmen, der ist zu ihnen eingeladen", schreibt der Philosoph Moritz Schlick. Zum Leben aber gehören ebenso Unglück und Unglücklichsein. Auch dazu muss man sich stellen. "Die entscheidende Frage an sich selber ist, kann ich damit einverstanden sein", so der Philosoph Wilhelm Schmid. Dann aber erfährt man, dass "ein Glücklichsein möglich ist, bei dem das Unglücklichsein nicht ausgeschlossen werden muss, sondern mit einbezogen werden kann".

22.12.

Feiertags-Feature

Bettina Leder

Der gerade Gang - Die Geschichte Jakob Altmaiers aus Flörsheim

hr 2019

Als der erste Deutsche Bundestag am 7. September 1949 in Bonn zu seiner konstituierenden Sitzung zusammentrat, befand sich unter den neu gewählten Abgeordneten auch Jakob Altmaier aus dem kleinen Ort Flörsheim am Main.

Der Sohn eines jüdischen Bäckermeisters wurde noch im Kaiserreich Mitglied der SPD, warnte als Redakteur und Autor der „Frankfurter Volksstimme“, der „Frankfurter Zeitung“, des sozialdemokratischen „Vorwärts“, der „Weltbühne“ und des "Manchester Guardian" früh vor der aufstrebenden NSDAP, floh 1933 aus Deutschland und kehrte nach dem Krieg auf Bitten Kurt Schumachers zurück: eine Entscheidung, die ihm schwer fiel.

Das Feature erzählt die Lebensgeschichte des fast vergessenen Abgeordneten, von dem Carlo Schmid gesagt hat, er sei zurück gekommen, „nicht obwohl, sondern weil auf dieses Volk so viel Schmach gehäuft worden

war. Er wollte als ein Deutscher diese Last mittragen und seine Landsleute nicht allein lassen.“

25./26.12.

Hans-Joachim Simm:

„Dunkel wechselt mit der Helle“

Von Licht und Finsternis

hr 2019

Vierhunderttausend Jahre lang war das entstehende Universum völlig undurchsichtig, dann erst brach sich das Licht seine Bahn. Damit begann die Welt der Erscheinungen. Jahrmilliarden später setzte die Erfahrung von Helligkeit und Dunkelheit, von Himmels- und Wetterphänomenen mythologische Phantasien der Menschen frei. Sie führten zu religiösen Deutungen, die auch physikalischen Erklärungen und kosmologischen Entdeckungen standhalten. In der Philosophie wurde das Licht zur Metapher, mit der Grundfragen des Seins, der Ethik wie der Erkenntnis erläutert werden: Licht ist gut, es wärmt und stimmt zuversichtlich, es verspricht Einsicht und Aufklärung, im Gegensatz zur Dunkelheit, mit der Unwissenheit und Ängste assoziiert werden. „An Aussagefähigkeit und subtiler Wandlungsmöglichkeit ist die Lichtmetapher unvergleichlich“, schrieb der Philosoph Hans Blumenberg. Das gilt ähnlich für die Literatur, die – von der Naturlyrik bis zum utopischen Roman – ‚Licht‘ und ‚Finsternis‘ als Inspirationsquellen aufgreift und auch Widersprüche und Zwischentöne mit einer Fülle von Bildern und Chiffren veranschaulicht. Die Sendung folgt den Spuren des Lichts in der Geschichte der Kultur.